

Der mündige Patient am Start

VON INGOMAR SCHWELZ



Die Nahrung sei deine Medizin – so sagten es einst die alten Griechen. Im kürzlich vorgelegten Ernährungsbericht der Bundesregierung ist von diesem bewährten Motto für

die Erhaltung der Gesundheit nichts zu lesen. Im Gegenteil: Die Deutschen, so geht aus dem Bericht hervor, essen zu viel Zucker, zu viel Fett und sie bewegen sich zu wenig. 68 Prozent sterben inzwischen an ernährungsbedingten chronischen Zivilisationskrankheiten wie Herzinfarkt, Krebs, Rheuma und Diabetes.

Seuchenartig haben sich diese innerhalb der letzten fünf Jahrzehnte aufgrund des Lebenswandels der Bevölkerung und des Fehlens einer effizienten Gesundheitskultur ausgebreitet. Mit dramatischen Folgen für das Gesundheitswesen. Die Solidargemeinschaft aller Krankenversicherten zerbricht an den Kosten für eine Medizin, die sich fast nur um die Reparatur von Krankheiten bemüht. Das Gesundheitswesen verkommt so zu einem Krankheitsverwaltungs-Unwesen. Von den mittlerweile auf 224 Milliarden Euro pro Jahr gestiegenen Ausgaben fließt der Großteil in Krankenhauskosten, eine teure Apparatemedizin und ausufernde Diagnostik sowie in Arzneimittel aus der Laborsynthese. Gerade einmal vier Prozent der gesamten Kassenausgaben gehen in die Prävention.

Eine Gesundheitserziehung und bessere Aufklärung tun not. Vorbeugen ist immer noch besser als heilen. Wer mit seiner Gesundheit verantwortungslos umgeht, soll es künftig im Geldbeutel spüren. Gesundheitsbewusste werden dafür im Gegenzug mit Bonus-Systemen belohnt.

Zur individuellen Verantwortung für das eigene Wohlergehen gehört auch das stetig steigende Interesse an der alternativen Medizin. Noch mauern die gesetzlichen Krankenkassen erfolgreich gegen die Erstattung von Kosten für die Therapien und Produkte aus der „Apotheke der Natur“. Doch der Druck wird stärker: Der mündige Patient sehnt sich förmlich nach einer ganzheitlichen Naturheilkunde und alternativen Therapien – auch aus Misstrauen gegen die meist nur Symptome bekämpfende akademische Schulmedizin.

Die heilende Wirkung von Methoden wie der Akupunktur, Homöopathie, Vitaminterapie und von Sauerstoffverfahren sind längst nachgewiesen. Für Patienten und Kassen gilt jetzt gleichermaßen, im Wirrwarr des heilkundlichen Marketings die Spreu vom Weizen zu trennen und das richtige Angebot zu finden. Den Kassen winkt der Ausweg aus der verzweifelten Finanzlage: So haben Großversuche gezeigt, dass bei Anwendung naturheilkundlicher Heil-Modelle Einsparungen in vielfacher Milliardenhöhe zu erzielen sind.

Der mündige Patient schließlich kann auf eine ursächliche Gesundung ohne die gefürchteten Nebenwirkungen der chemischen Keulen aus den Pharmalabors hoffen.

Ingomar Schwelz ist Fachjournalist mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Wellness und Gesundheit.